

Breslau, 17. Febr. Der Kardinal-Bischof Dr. Kopp ist, wie „W. T. B.“ meldet, gestern Abend auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes nach Rom gereist.

Wien, 15. Febr. Volkshof Graf Eulenburg legte heute Namens des deutschen Kaisers einen Kranz auf den Sarg des Prinzen Hohenlohe nieder. Der Volkshof wurde beauftragt, den Kaiser bei der Leichenfeier zu vertreten. Auch sandte der Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Josef ein Beileidstelegramm. Mit der Fortführung des Hofesmeisterrats wurde einstweilen der Prinz Rudolf von Liechtenstein betraut.

Christiania, 8. Febr. Wie kürzlich mitgeteilt wurde, ein Verein skandinavischer Studenten an der polytechnischen Hochschule in Hannover zeitweilig verboten, weil die Mitglieder, hauptsächlich aus Dänen bestehend, sich geweigert hatten, an dem deutschen Kaiser-Propagandaspiel teilzunehmen. Jetzt haben hier ältere Architekten und Ingenieure, die früher in Hannover studiert haben, in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, das Verhalten der skandinavischen Studenten in Hannover zu mißbilligen.

Sofia, 16. Febr. Heute verlas der römisch-katholische Erzbischof Menini in der katholischen Kirche einen Hirtenbrief, der den Uebertritt des Prinzen Boris beklagt und worin die Gläubigen aufgefordert werden, ihre Gebete für den heiligen Vater zu verdoppeln. Wie ein hiesiges Blatt meldet, soll Prinz Boris demnächst nach der Kiewer zu seiner Mutter, der Prinzessin Maria Luise, gebracht werden und mit dieser hierher zurückkehren.

Petersburg, 17. Febr. Die Nowoje Wremja bemerkt in ihrem heutigen Leitartikel über die Anerkennung Ferdinands von Bulgarien: Wie auch die wirkliche Stimmung des Cabinets Solisbury sein möge, die in nächster Zukunft bevorstehende endgültige Lösung der bulgarischen Frage werde sie nicht aufhalten. Verweigere England die Anerkennung Ferdinands, was übrigens keineswegs anzunehmen sei, so werde dies den Bulgaren endgültig die Augen öffnen und sie veranlassen, das ihnen von Rußland auf neue geschenkte Wohlwollen noch höher zu schätzen. Gegen Thatsachen sei nicht zu streiten und die Thatsachen würden ohne Zögern beweisen, bis zu welchem Grade das Ereignis vom 14. Februar nicht nur die Lage Bulgariens verändert, sondern auch die nunmehr maßgebende Rolle Rußlands im christlichen Osten Europas bewiesen habe.

Rom, 15. Febr. Die Abendblätter geben der Genugthuung über den Abbruch der Friedensverhandlungen mit dem Kaiser von Mexiko Ausdruck.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Aus der heutigen Beratung des Reichstages ist eine Erörterung über die Gewährung warmer Abendkost an die Mannschaften hervorzuheben. Abg. Gröber hat eine Resolution eingebracht, welche für Verläufe in dieser Richtung eine Summe in den nächsten Etat eingelegt wissen will. Abg. Dr. Hammer (national.) erklärte eine Verhinderung über diesen Antrag unter der Voraussetzung für möglich, daß die Probe nicht bei der ganzen Armee gemacht werde. Die Abstimmung über die Resolution wurde ausgesetzt. Eine Mehrforderung für die medizinisch-chirurgische Akademie fand Genehmigung. Morgen Initiativvorschläge.

Berlin, 17. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet heute den Baubet. Es entspann sich alsbald eine nicht unwichtige Debatte über die Strom- und Kanalabgaben. Die Meinungsverschiedenheiten drehten sich hauptsächlich um die Ungleichheit der Abgaben auf den verschiedenen Wasserstraßen und die Frage der Gefälleerhebung auf den natürlichen Wasserwegen. Die letztere wurde von dem Abg. Gothein (fr. Vgg.) und Vued (nat.) bekämpft, von dem Abg. Schmieding (national.) insoweit gutgeheißen, als im Allgemeinen verlangt werden muß, daß die Wasserstraßen das für sie aufgewendete Kapital vergüteten. Auch sei es kein natürlicher Zustand, daß das Ausland gebührenfrei auf Rhein und Weser fahre und die englische Kohle dadurch billiger nach Berlin gebracht werde als die westfälische. Abg. von Vappenheim (konf.) erklärte sich in gleichem Sinne und verheißte, seine Freunde seien keine prinzipiellen Gegner von Kanalbauten, sie wollten nur nicht, daß bedeutende öffentliche Mittel für solche Anlagen zu Gunsten Privater aufgebracht würden. Da jeder Kanal privaten Interessen unmittelbar zu Gute kommen wird, so sieht diese Auffassung der prinzipiellen Gegnerlichkeit zum Verwechseln ähnlich. Im weiteren Verlauf der Beratung wurde teils von der Regierung die Notwendigkeit der Fortführung der Kanalregulierung anerkannt und mitgeteilt, daß die Kanalisation der Weser in Erwägung gezogen sei.

Berlin, 18. Febr. Zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung begrüßte den Präsidenten den Abg. v. Vanda Namens des Hauses zum 80. Geburtstag. Sodann wurde die Beratung der Anträge Ander (fr. Vg.) und Auer (So.) betr. das (gänzliche) unbefristete Vereins- und Koalitionsrecht fortgesetzt und mit dem Beschluß auf Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern beendet. In der Debatte betonten die Freunde der Anträge vornehmlich das Recht der Teilnahme der Frauen an politischen Vereinen und Versammlungen; daneben spielte die von der Berliner Polizei verfügte Auflösung der sozialdemokratischen Organisation, wie erklärt, eine nicht geringe Rolle. Von den Wortführern einer großen Mehrheit wurde auf die Unmöglichkeit verwiesen, in diesem Augenblick die Materie, noch dazu auf der Grundlage radikaler Anträge, wie die vorliegenden, reichsgesetzlich zu regeln. Der Abg. Marquardsen (nat.-lib.),

„Herr Staatsanwalt, ich sagte doch damals im alten Schloß, wie Sie sich entsinnen werden, zu Ihnen, als ich die kleine Photographie sah, welche sich in dem Mechanismus der eisenen Thür befunden hatte, daß dieselbe allem Anschein nach nicht ein Originalbild sei.“

„Nun? Und?“

Baumann holte seine Brieftasche hervor und nahm das kleine Bild aus derselben. Er zeigte es dem Staatsanwalt.

„Unser Photograph, welcher die Verbrecher b. i. Magnesiumlicht für das Album photographiert, hat mir soeben erklärt, daß dieses Bild nach einem Wille gemacht ist nicht nach der Natur.“

„Das will der Mann so bestimmt behaupten?“

„Mit aller Sicherheit, Herr Staatsanwalt.“

„Sie haben ihm da wohl, wie man so sagt, ihre Meinung eingeimpft, wie?“

„Bewahre, Herr Staatsanwalt, bewahre!“ versicherte Baumann eifrig, „ich mache in solchen Fällen nie meine Meinung geltend, niemals! Ich zeigte dem Photographen nur das Bild, ich sagte nicht einmal, wen es darstelle und was es bedeute und wo ich es her habe, ich zeigte es ihm nur und fragte ihn, was er von dem Bilde halte. Da besah er es. Fast in demselben Augenblick sagte er aber auch schon: „Das ist nach einem Wille gemacht worden. Sie haben es wohl von einem Nichtschmann, der einen Amateur-Apparat hat?“

„Das sagte er gleich mit solcher Bestimmtheit? Das Bild ist ja schlecht, aber das kommt daher, daß eben jener Mechanismus es herstellt, jene Vorrichtung in der eisenen Thür, man kann doch von einem solchen Automaten nicht mehr verlangen, scheint mir. Und nun mag eben diese Unklarheit es veranlassen haben, daß das Bild den Anschein erweckt, als sei es nach einem Wille gemacht.“

„In Herr Staatsanwalt, wenn Sie genau hinschauen, können Sie selbst es ja erkennen, daß es kein Original ist.“

„Wie sollte das denn aber zusammenhängen?“ murmelte Gwers. „Könnte nicht Jemand da ein Bild vor den Apparat gehalten haben, um eine Copie dieses Bildes in der eisenen Thür erscheinen zu lassen und inzwischen unbemerkt und unphotographiert in die Kassenkammer zu gelangen, Herr Staatsanwalt?“

„Nach meinen Feststellungen ist das nicht denkbar, denn es hatten nur zwei Personen überhaupt Schlüssel zu jener eisenen Thür, der Rentant und die Baronin.“

„Kann nicht der Schlüssel der Baronin oder des Rentanten gemißbraucht worden sein?“

„Eben von dem jüngsten Sohn, ja, das ist geschehen.“

„Und alles Andere ist ausgeschlossen, Herr Staatsanwalt? Hat die Baronin nicht noch einen Sohn?“

der an sich einheitliches Recht auch auf diesem Gebiete als wünschenswert bezeichnete, theilte diesen Standpunkt in der Erwartung, daß der Ordnung der vermögensrechtlichen Seite des Vereinswesens die der öffentlich-rechtlichen früher oder später folgen müßte. Gleich dem Abg. Frhr. v. Stumm tabelle der Redner das in den meisten Bundesstaaten bestehende Verbot, wonach noch politische Vereine nicht miteinander in Verbindung treten dürfen, (die Bestimmung, der die sozialdemokratische Organisation zum Opfer gefallen ist), so lange es inoffiziell in Kraft sei, müsse es dem Grundgesetz der Gleichheit vor dem Gesetz auf alle politischen Vereine gleichmäßig angewendet werden. Der preussische Minister Frhr. v. d. Reke bestritt seinerseits eine tendenziöse Anwendung des Vereinsgesetzes, man dürfe nur von unvermeidlichen, vereinzelten Verstößen sprechen. Was die Schließung der sozialdemokratischen Vereinigungen in Berlin anlangte, so sei es verständlich, wenn sie den Wunsch nach einer Aenderung des Gesetzes regte gemacht haben. Falls aber bei der Schließung die Maßregel, weil sie nur eine Partei betroffen habe, eine willkürliche sei. Man habe in der Öffentlichkeit ansehnliche gleichartige Fälle, die aber nicht wirklich gleichartige gewesen, der Beurteilung zu Grunde gelegt; in der That hätten die anderen Parteiorganisationen keine Veranlassung zum Einschreiten geboten. Auch beim Bunde der Landwirthe, auf dessen Organisation hingewiesen worden war, könne es sich nur um vereinzelte Gesetzesverstöße handeln, die dem Bunde der Landwirthe, der der Abg. Grillenberger (So.) mit der Verletzung der Bundesstatuten begegnen zu können glaubte. Sein Parteigenosse Auer bestritt das Zutreffen der Behauptungen des Ministers hinsichtlich anderer Vereinigungen. In der Verhandlung war noch bemerkenswert die vom Staatsminister v. Bötticher vorgebrachte Anschauung, daß die Verfassung die reichsgesetzliche Regelung des Vereinswesens nur zulasse, aber nicht zu ihr verpflichte. Mittwoch: Militär-Etat.

Beitrag zur Geschichte der evangelischen Volksschulen des Siegerlandes.

Von R. Jung, Niederbießen.

(Fortsetzung.)

II. Wie die Schulmeister in Unterweisung der Kinder sich verhalten sollen: oder von der Information der Schulmeister.

1. Der Schulmeister soll solche Stunden Vor- und Nachmittag zu Unterweisung der Kinder ansetzen, darinnen die Zeit, nach eines jeden Orts Gelegenheit, und der Zeit der Kinder am besten zur Arbeit entfallen und zu Schulen schicken können.

2. Solche Stunden sollen allweg mit dem Gebet anfangen und mit einem Psalmen oder christlichen Gesang enden werden.

3. In den Stunden soll hauptsächlich der deutsche Heidebergische Katechismus, anfangs der Line, hernachmals wenn sie den ge- faßt, auch der große, den Schülern vorgelegt werden.

4. Aus welchem auch die Kinder Buchstaben und lesen lernen sollen, damit sie dessen von Anfang gewöhnen und kundig werden.

5. Den Kindern sollen kleine lectiones aufgegeben und oftmals mit ihnen getrieben oder wiederholt werden, damit sie dieselben desto eher fassen, auch desto länger behalten mögen.

6. Es sollen auch die Schulmeister die Hausarbeit, das ist, die Sprache aus der Schrift, darinnen jeder Stand, seines Amtes und Berufs ermahnt wird (wie dieselben besonders am Heidebergischen Katechismus zu Ende stehen) ihre Kinder auswendig zu lernen gewöhnen.

7. Und wenn die Kinder eilige oder mehrere den Katechismus mit der Zeit ziemlich gefaßt und für andere ein etwas zu Verstand kommen, sollen die Schulmeister bisweilen die Fragkätz, wie sie im Katechismus stehen, mit andern Worten fälschen, auch die Antworten darauf von den Kindern selbst mit andern Worten, und wie sie es verstehen erklären lassen.

8. Darin denn, wie auch sonst, durchaus die Kinder nicht beschwert werden sollen, wo es ihnen etwas mangelt, sondern es soll ihnen mit Freundlichkeit fortgeholfen und ihre auch unvollkommene Antworten oder Erklärungen gerührt werden, damit sie eine Freudigkeit behalten mögen.

9. Und sollen die Schulmeister hierbei allerhand gute Lehren und Erinnerungen mit einführen, und den Kindern sein einfältig, deutlich und verständlich einreden, sonderlich, was zur Gottseligkeit, d. i. zum Erkenntnis, Lieb und Furcht Gottes, zum Glauben, Gebet, guten Sitten, christlich Leben, auch zur Betrachtung aller Stände dienen mag.

10. Auch die Gesehlehre, Irrthum und Abgötterei der Papisten, Wiedertäufer und sonst (als von Anrufung der verstorbenen Heiligen, von den Bildern in den Kirchen, vom Verdienst eigener Werke, von den Creueln der papistischen Mef, von Verachtung des Predigamtes, der heiligen Sacramente u.) mit seinen, einfältigen und auf der Kinder Verstand gerichteten Worten zeigen und entbeden, damit sie sich desto besser davor hüten und in Widerlegung der Gesehlehre die rechte Lehr und Wahrheit klarer und verständlicher folgen mögen.

11. Die Kinder, so also vor andern unterrichtet, sollen die Sonntage über in der Reite oder Ordnung vom Schulmeister in

Gwers blühte unwillkürlich hoch auf.

„Wo denken Sie hin, Herr Commissar!“ erwiderte er, „der Baron kommt da garnicht in Betracht. Er ist ja Mitinhaber der Firma und hat volle Disposition über noch größere Summen. Der Baron wird sich doch also nicht selbst b. i. h. i. e. i. Diese Möglichkeit ist von vornherein ausgeschlossen.“

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber dieser Baron hat einen unbeschreiblich obdunkelnden Eindruck auf mich gemacht.“

„Symptomatisch ist er mir ja auch nicht, doch danach kann man nicht immer urtheilen.“

„Es muß doch aber Jemand ein Bild des jüngsten Sohnes gehabt, vor den Apparat gehalten haben, Herr Staatsanwalt, denn das geht mit aller Sicherheit aus diesem Bilde hervor, welches sich im Apparat befunden hat. Daraus erhebt, daß der jüngste Sohn der Baronin garnicht der Schuldige gewesen ist, sondern ein Anderer, welcher ein Bild desselben dazu gemißbraucht hat, die Schuld von sich auf den jungen Baron Plamuth zu wälzen, was sehr leicht dadurch sich bewerkstelligen ließ, daß er eben eine Photographie desselben vor den Apparat hielt.“

„Mir fällt übrigens ein, daß der Baron Franz mir mittheilt, es habe außer ihm, der Baronin und dem verstorbenen Rentanten überhaupt kein Mensch etwas von diesem Mechanismus gewußt und gekannt, welchen der Ingenieur Jänsen erfinden und angebracht hatte.“

„Außer ihm, der Baronin und dem Rentanten,“ wiederholte Baumann, „dann kann doch also auch nur eine dieser drei Personen da in Betracht kommen Herr Staatsanwalt. Sie wden mir zugeben müssen, daß der Beweis durch dieses Bild geliefert ist, daß Baron Hellmuth nicht in die Kassenkammer gegangen ist, daß ein Anderer das Bild desselben vorgehalten hat, in der Meinung, daß das nie werde ermittelt werden. Nur Jemand, der den Mechanismus kannte, kommt daher in Betracht. Sollte schließlich doch der Rentant Richter — man schwankt da immer vor einer Möglichkeit zur Andern. Man weiß wirklich nicht, was man glauben soll.“

„Ich will Sie da beruhigen, Herr Staatsanwalt.“

„Doch ich will, auf welche Weise?“

„Indem ich noch einmal nach Nudelsburg fahre und in Folge dieser neuesten Entdeckung meine Erkundigungen einziehe.“

„Ja, das würde doch sehr wünschenswert sein, um wenigstens über diesen dunklen Punkt Aufklärung zu erlangen. Aber den anderen finden und erhalten wir ohnehin keine Aufklärung.“

Gwers besah sich die Photographie noch eine ganze Zeit lang, als Baumann sich entfernt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

die Kirche geführt und wenn die Hauptstücke der christlichen Lehre getrieben werden, hervorgehoben und überlaut aus den Heidebergischen Fragkätz und christlicher Hausarbeit von den Ständen öffentlich gefragt werden, damit beides Alte und Junge so viel desto besser in die heilige Schrift und auf den Weg der Seligkeit, durch Erklärung der vornehmsten Hauptstücke christlicher Lehre geführt werden mögen.

12. Dieselben Schulkinder sollen auch unter die andern Kinder, so nicht in die Schule gehen, entweder vom Schulmeister oder Kirchendiener in der Kirche eingetruht werden, damit sie dieselben in den Hauptstücken christlicher Lehre ferner anführen und unterrichten, dieweil die Kinder eher von andern Kindern etwas lernen, als von ihren Predikanten, welches denn auch dazu dienen wird, daß andere Eltern, ihre Kinder gleichfalls zur Schule zu schicken und etwas lernen zu lassen, veranlassen kann, wenn sie der Schulkinder Gedächtnis ist, und daß sie öffentlich ihren und andern Kindern vorgelesen werden, sehen, ja es wird vielen Kindern selbst eine Lust und Annehmlichkeit zur Schulen machen, daß sie das Schulgehen bei ihren Eltern selbst erbitten und ausbringen werden.

13. Es sollen auch die Schulmeister ihre Schulkinder oftmals ermahnen, daß sie Abends und Morgens, vor und nach dem Essen, nicht allein die gewöhnlichen Gebete, sondern auch andere Gebete (wie dieselben zu Ende des Heidebergischen Katechismus stehen) oder seine Psalmen Davids flüchtig sprechen. Und Abends sonderlich die Winterzeit über in Gegenwart der Eltern, des ganzen Hausgefinde, auch wohl der Nachbarn, welche zum Spinnen und anderer Arbeit, auch mal Gesprächs halber zusammen zu kommen pflegen, etwas aus der Bibel, Heidebergischen Katechismus oder andern guter Bücher ihnen vorlesen, auch seine Psalmen oder christliche Lieder mit ihnen singen. Und die Kinder, damit sie solche Lehren daheim nicht in den Wind schlagen, des Morgens in den Schulen befragen, was sie des Abends gelesen oder gesungen haben.

14. In solchem allem aber sollen die Schulkinder ihre Schulkinder nicht drehen, schelten, schlagen oder in Ungeziemlichkeit nicht zu hart halten, sondern sein freundlich und gelinde mit ihnen fahren, und die Strafen lindern, und vielmehr mit Rührung des gepürten Fleißes, mit Ermahnungen, Verheißungen und Vorhaltung aus schönen Sprüchen der Schrift, des göttlichen Segens, Ermahnung, Schutzes und Schirmes, des Glüdes und Wohlfahrt, zeitlich und ewiglich, aber die so Gott erkennen und anrufen lernen und zur Zucht, Frömmigkeit und Ehrbarkeit sich gewöhnen, die Kinder willig und freudig halten, damit sie den Schulmeistern der Schulen und dem Lernen nicht gram oder feind werden.

15. Deswegen ihnen auch gewisse Spielfunden in der Wochen, sie desto williger zu erhalten, zugelassen werden sollen.

16. Sollen sie gewöhnen, die Bibel, den Heidebergischen Katechismus, Dr. Olevianus Erklärung über die Artikel des christlichen Glaubens und dergleichen gute Bücher zu lesen und sonderlich die Psalmen Davids auswendig zu lernen.

III. Was für Personen zu solchem Dienst zu gebrauchen:

1. Wo die Pfarre und die Arbeit im Predigamt nicht zu weilläufig, sollen die Kirchendiener selbst diese Schulen halten.

2. Wo aber die Pfarre zu weilläufig, müssen ordentliche Schulmeister hierzu gehalten werden.

3. Und dieweil entweder solche Mittel mehrtheils nicht vorhanden, davon denselben eine Unterstützung zu machen: sollen in Städten, Dörfern und Flecken solche Glöcker bestellt werden und angeheft, die da schreiben und lesen, und also neben ihm Glöckner solche deutsche Schulen bedienen können.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Siegen, 17. Febr. (Auf Ansuchen der hiesigen Lehrerschaft) hat der evangelische Schulordnungsbevollmächtigte, die Benutzung der mit Drahthefen versehenen Lesebücher und Schreibhefte zu verbieten. Den Grund zu diesem Beschluß hat einerseits die geringe Haltbarkeit der mit Drahthefen versehenen Bücher gegeben, andererseits aber auch die Verlegenheiten, die sich die Kinder hin und wieder an dem spitzen Drahthefen zu Schulden kommen lassen. Die hiesigen Schreibwarenhandlungen sind deshalb gezwungen, künftighin nur noch mit Zinn geheftete Bücher an Schulkinder zu verkaufen.

— Dortmund, 17. Febr. (Eisenbahnunglück.) Die Direction der Dortmund-Emscher Bahn macht bekannt, daß heute Vormittag 9 Uhr 22 Min. bei dichtem Nebel der gemischte Zug Nr. 2 bei der Einfahrt in die Station Eving mit einem Leberabzug zusammengefahren ist. Dabei wurde der Zugführer Wiemann getödtet, der Lokomotivführer Weder schwer verletzt. Ein Passagier erlitt einen Beinbruch, ein anderer eine Quetschung der Brust, eine Frau Brandwunden an den Beinen. Mehrere andere Passagiere wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven sind nur unerschädelt beibehalten und nicht entgleist. Der Waggon des Zuges Nr. 2 ist vollständig zertrümmert. Ein Waggon 3 Klasse ist am Kopfende erheblich, zwei Waggon 4. Klasse und einige bedeckte Waggon des Leberabzugs sind nur wenig beschädigt. Die Betriebsleitung ist voraussichtlich heute Nachmittag befristet.

— Dortmund, 13. Febr. (Die hiesige sozialdemokratische Arbeiter-Zeitung) hatte vor einiger Zeit behauptet, auf Jede Kaiserstahl sei ein Verunglückter in wenig rücksichtsvoller Weise transportiert worden, und die Sache so dargestellt, als sei es aus Habguth geheißen. Der Redacteur des Blattes, Hans Bloß, wurde wegen jenes Artikels zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Nachträglich kam das Blatt noch einmal auf den Vorfall zurück und behauptete, der Mann sei verunglückt, weil Schutzvorrichtungen gemangelt worden, gleich nach dem Unfall seien solche angebracht worden. Das war wiederum nicht wahr. Redacteur Bloß wurde deshalb heute wegen Verleumdung der Direktoren Hübner und Melder zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. (Hier in Siegen dürfte der vorliegende Fall ein Seitenstück erleben.)

— Viehrich, 13. Febr. (Wieder das Petroleum!) In dem Hafen auf der GutsMuths-Burg ereignete sich gestern Nachmittag ein schwerer Unfall. Die Frau des Schiffers Hesthoff aus Mülheim a. d. Ruhr wollte durch Zuziehen von Erdöl ein Herdfeuer rascher in Brand bringen; die Flammen schlugen zurück, die Kleider der Frau zünden Feuer und in wenigen Augenblicken stand die Frau vollständig in Flammen. Zwar wurden letztere von dem Schiffer alsbald erlöset, doch waren bereits solche Brandwunden entstanden, daß die bedauernswürdige Frau kurze Zeit darauf starb.

— Mainz, 16. Febr. (Auch eine Kriegserinnerung.) Gestern verstarb hier nach längerer Krankheit Herr Leopold Müller, pensionierter Schulmeister vom Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87. An der Spitze dieser Kapelle, die unter seiner Leitung sich hier und auswärts eines hohen Ansehens erfreute, war auch Müller 1870 in den Krieg nach Frankreich ausgerückt. Wenige Tage zuvor hatte eine heitere Gesellschaft ein feierliches Gelächter gemacht: derjenige deutschen Musikfelle, welche in Paris zuerst „die Wozzeck“ spielt, soll ein Grenzgesand von 100 Thalern werden. Müller hatte das Glück, mit seiner Musik zum Einzug nach Paris befohlen zu werden und stand unter dem Befehl eines Majors vom Nass. Inf.-Reg. Nr. 88. Er machte diesem Meldung von dem Versprechen der Mainzer Gesellschaft und erhielt in der That die Erlaubnis, unter den damals so beliebten Klängen des „Hol mer“ mol die Wozzeck zu spielen, hol mer „mol de Schwamm!“ in Paris einzuziehen. Die „Wozzeck“ soll dem Strahnenhof von Paris besonders gut gefallen haben. Von den damaligen Musikern der 87er Kapelle sind heute noch vier im städtischen Orchester thätig.

— Spandau, 17. Febr. (Die Diebe), welche die Kasse der Artillerie-Verwaltung am 4500 M. begehlet haben, sind verhaftet worden. Es sind das Schreiber Pfeife, Heizer Wichmann und Schlosser Dombrowski. Das geraubte Geld ist zum Theil noch vorhanden.

— (Das neolithische Grabfeld in Worms.) Die Entdeckung eines Grabfeldes der jüngsten Steinzeit durch den Conservator des Museums in Worms, Dr. med. Koel, stellt sich, in Anbetracht der außerordentlichen Seltenheit derartiger Gräber, immer mehr als ein bedeutsames archäologisches Ereignis dar. Bis jetzt wurden schon gegen 70 unverletzte Gräber untersucht, und noch ist nur ein Theil dieses Friedhofes der alten Steinzeitmenschen entdeckt. Die Zahl der aufgefundenen, meist höchst geschmackvoll verzierten Gefäße beläuft sich schon auf weit über 100. Auch in den übrigen Gräbern wurde bisher nicht die geringste Spur eines Metalls aufgefunden, dagegen erweist sich eine weitere Wertminderung des Vorkommens von Amibändern aus blauem und grauem Schiefer. Es wurden in den zuletzt aufgedeckten Grabenräumen an dem Oberarm eines Skeletts drei, an dem eines andern vier und an dem Vorderarm eines dritten Skeletts sechs aus Schiefer hergestellte Arminge erhoben. In

einem Wä-
formig zu-
Schür zu-
Gräber be-
in Form
um den Be-
kleinen fol-
Schmid C.
Erman-
wurden ha-
der Haut
zwei Stein-
Getreidem-
aus Stein
bestehen au-
sonne aus
weit her d-
Alles, was
etwa aus
im Leben
unbefähigt
nicht selbst
und die d-
vertrieben
Runde geb-
zu jagen v-
ausgestalt-
Aufnahmen
menschen.
das Licht
Ein besond-
resten der
erhaltener
benachricht-
daß gerade
in einer S-
großem An-
der älteste
einzelne Gr-
nicht vorab-
— (Ein
fömpfer
worden. A-
hinterlass-
lichen Brau-
bras fremde
der Othog-
hier und d-
schämen. S-
zum Lobge-
treffliche D-
„Liebe Eite-
abert da g-
sich immer
beraum, A-
vorn...
Worton, im
geklagen,
habe ich nie
Gehälte für
ich schreiben
denken, daß
der Möld-
widerförmig
ist kein Sp-
auch bei, al-
nicht aufreht
auch bei, al-
auch bei, al-
recht wichti-
sien die fr-
ich mal kom-
den Schach-
durchgekom-
Marlen...
— (Die
Der Frau
gleitung des
einer beach-
angefallen
schreiben, w-
mit Deutlich-
die hungrig
die Frucht z-
bis nach De-
— Lond-
Morgen in
famen 11 V-
finden, die
die Spigen

Monatsbe-
Die Ra-
S.
Abthe-
Die dies-
verlammung
Abends 6
Reiner die

1. Jahresber-
2. Rechnungs-
3. Rechnungs-
4. Rechnungs-
5. Rechnungs-
6. Rechnungs-
7. Rechnungs-
8. Rechnungs-
9. Rechnungs-
10. Rechnungs-
11. Rechnungs-
12. Rechnungs-
13. Rechnungs-
14. Rechnungs-
15. Rechnungs-
16. Rechnungs-
17. Rechnungs-
18. Rechnungs-
19. Rechnungs-
20. Rechnungs-
21. Rechnungs-
22. Rechnungs-
23. Rechnungs-
24. Rechnungs-
25. Rechnungs-
26. Rechnungs-
27. Rechnungs-
28. Rechnungs-
29. Rechnungs-
30. Rechnungs-
31. Rechnungs-
32. Rechnungs-
33. Rechnungs-
34. Rechnungs-
35. Rechnungs-
36. Rechnungs-
37. Rechnungs-
38. Rechnungs-
39. Rechnungs-
40. Rechnungs-
41. Rechnungs-
42. Rechnungs-
43. Rechnungs-
44. Rechnungs-
45. Rechnungs-
46. Rechnungs-
47. Rechnungs-
48. Rechnungs-
49. Rechnungs-
50. Rechnungs-
51. Rechnungs-
52. Rechnungs-
53. Rechnungs-
54. Rechnungs-
55. Rechnungs-
56. Rechnungs-
57. Rechnungs-
58. Rechnungs-
59. Rechnungs-
60. Rechnungs-
61. Rechnungs-
62. Rechnungs-
63. Rechnungs-
64. Rechnungs-
65. Rechnungs-
66. Rechnungs-
67. Rechnungs-
68. Rechnungs-
69. Rechnungs-
70. Rechnungs-
71. Rechnungs-
72. Rechnungs-
73. Rechnungs-
74. Rechnungs-
75. Rechnungs-
76. Rechnungs-
77. Rechnungs-
78. Rechnungs-
79. Rechnungs-
80. Rechnungs-
81. Rechnungs-
82. Rechnungs-
83. Rechnungs-
84. Rechnungs-
85. Rechnungs-
86. Rechnungs-
87. Rechnungs-
88. Rechnungs-
89. Rechnungs-
90. Rechnungs-
91. Rechnungs-
92. Rechnungs-
93. Rechnungs-
94. Rechnungs-
95. Rechnungs-
96. Rechnungs-
97. Rechnungs-
98. Rechnungs-
99. Rechnungs-
100. Rechnungs-

Neu um-
Präparat-
die Reue-
präparat, au-
und von hoch-
billig

Verschönerungs-Verein
in Siegen.

Die Vereinsmitglieder erlaube ich ergebenst, alle ihnen auf ihren Spaziergängen auffallenden nothwendigen Reparaturen an Bänken und Wegen, sowie einen wünschenswerthen Ersatz von Bäumen oder Baumspählen gefälligst bei mir anzumelden, damit für baldigste Wiederherstellung Sorge getragen werden kann.

Siegen, den 19. Februar 1896.
Der Vorstand.
J. A. Knops, Vorsitzender.

Zoll-Deklarationen
empfiehlt
C. Buchholz.



Neuheiten in Regenmänteln



empfehlen

D. & M. Spidermann, Markt 49.

Evangel. Bund (Zweigverein Siegen).

Am künftigen Sonntag den 23. Febr., Abends 8 Uhr, findet im Saale des evangel. Gesellenvereins hieselbst zum Gedächtniß des 35-jährigen Todestages Dr. M. Luthers eine Versammlung statt, in welcher Herr Lic. W. Ebeling aus Grefeld einen Vortrag halten wird über:

„Luther und Bismarck, zwei deutsche Männer“.

Alle evangel. Gemeindeglieder werden dazu eingeladen.

Siegen, den 18. Februar 1896.

Der Vorstand.
Achenbach, Pastor.

Müssen alle Menschen sterben?

Vortrag über „Die Verwandlung“, 1. Cor. 15, 51, im Beisein in Siegen, Gartenstr. 1 (am Sand) am Donnerstag den 20. Febr. 1896, Abends 8 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen.

F. Tramm.

Deutsche Friedensgesellschaft.

(Ortsgruppe Siegen).

Am 22. Februar finden in allen Friedensgesellschaften Europas und Amerikas, zwecks Fassung einer Resolution, betreffend das Prinzip der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit, Versammlungen statt.

Sie werden daher unsere Mitglieder, sowie alle Freunde unserer Bestrebungen zu einer Versammlung auf Samstag Abends 8 Uhr, in das Lokal des Herrn Frick Maack hier, ein und hoffen in Anbetracht der gemeinsamen Rundgebung aller unserer Freunde im In- und Auslande, auf reiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Landwirtschaftsschule und Ackerbauschule zu Cleve.

Beginn des Sommerhalbjahres am 21. April 1896.

Aufnahmeprüfung am 20. April, Morgens 8 Uhr.

Verechnung zum einjährig-freiwilligen Dienst mit einer fremden Sprache (Französisch).

Jahresbericht versendet und Anmeldungen nimmt entgegen.

Dr. Fürstenberg, Direktor.

X Zu verkaufen: X

- 25 Ruxe der Grube Honigsmond-Hamberg b. Gosenbach,
- 7/8 Ruxe der Grube Neue Haardt b. Weidenau.
- 1 1/2 Ruxe der Grube Katterborn b. Eisfeld.
- 714 Ruxe der Eisenerzgrube Hirz & Fuß b. Herdorf,
- 277 Ruxe der Eisen- und Kupfererzgrube Concordia bei Dornbach,
- 31 Ruxe der Eisenerzgrube Christine bei Herdorf,
- 4 Ruxe der Bleierzgrube Eintracht bei Hermesdorf,
- 25 Ruxe der Eisen-, Blei- und Zinkerzgrube Zum Storch bei Plittershagen,
- 16 Ruxe der Eisen- und Manganerzgrube Sina I bei Niederdreisbach,
- 16 Ruxe der Eisen- und Manganerzgrube Oscar bei Niederdreisbach.

Angebote wolle man an den Unterzeichneten richten.

Siegen, den 13. Februar 1896.

Benede, Rechtsanwalt und Notar.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die Schutz-
marke „Schwan“.

Zu haben bei:

- | | |
|---------------------|-----------------|
| Joh. Berlet, | G. Killan, |
| F. Börner, | L. H. Montanus. |
| Friedr. David, | C. Rödig, |
| S. Georg (engros), | Rob. Reusch, |
| Franz Höchst, | Th. Siebel, |
| Henkel & Grieskamp, | Ang. Schmidt, |
| J. Hübinger, | C. Seibert, |
| Karl Irle, | C. Thielmann, |
| Ph. Kireh, | Heh. Wolf, |
| Ewald Krant, | Aug. Wurm, |
| C. F. Koch, | Herm. Wolf, |

Winter-Handschuhe,

gefütterte Glace-, Krimmer-, Waschleder- u. Dänische Handschuhe

für Damen und Herren,

Militärhandschuhe, Hosenträger

empfehlen in großer Auswahl

Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3.

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbürse“, welche in Berlin erscheint, halten. Für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr

bei der nächsten Postanstellung, wo man wohnt,

und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs: 1. Die „Thierbürse“, 4 große Bogen stark. Die „Thierbürse“ ist Vereins-Organ des großen Berliner Thierschützenvereins und anderer deutscher Thierschützenvereine. 2. gratis: Den Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger. 3. gratis: Die Internationale Pflanzenbürse. 4. gratis: Die „Naturalien- u. Schmuckbürse“. 5. gratis: Die „Kunst- u. Antiquitäten“-Zeitung. 6. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“. 7. gratis: „Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft“. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach. Man muß aber ausdrücklich bestellen: „Mit Nachlieferung“.

Wohnung.

Die zweite, abgeschlossene Etage meines Hauses auf der Thiergartenstraße steht sofort oder später zu vermieten, event. mit Garten.

Martin Rüd.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Gutfersalz,

Werler Viehsalz,

empfehlen Friedrich Gimbel.

Betten.

Bettbarchente,
Körper und Satins,
gediegenste Qualitäten.

Waschächte Cattune
und Siamosen.

Teppiche, Bettvorlagen.

Federn.

Weisse Piqués, Damaste und glatte baumwollene Stoffe
für Bettwäsche.

Glatte Leinen, Halbleinen und Tischwäsche.

Gardinen- und Rouleauxstoffe.

Schuss-Schneider & Co.

Siegen.

Special-Abtheilung

für
Betten- und Aussteuer.

Weitgehendste Garantie für bestgereinigtes staub-
und kalkfreies Füllmaterial.

Lieferung kompletter Betten

auf Wunsch innerhalb weniger Stunden.

Betten.

Steppdecken
mit Baumwoll-, Woll- und
Daunenfüllung.

Schlafdecken
in Baumwolle, Woll- u. Seide.

Piqué u. Waffeldecken
weiss und farbig.

Daunen.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettbarchente, Daunenköper, Inletts, Bettfiamosen, Möbel-
cattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tisch-
tücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollen-
Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen,
Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegender Ausführung.

Die Gummi- und Guttapercha-Waaren-Handlung

von
Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Echt russische Gummi-Neberschuhe, anerkannt bestes Fabrikat.

Gummi-Bettelagelstoffe

in verschiedenen Qualitäten.

Gummi-Tisch- u. Kommodendecken,

Gummi-Schürzen und Lätzchen,

Gummi-Blumensträußen,

Gummi-Kragen und Manschetten,

Gummi-Vorhänden.

Artikel zur Krankenpflege

als

Gummi-, Luft- und Wassertischen,

Eisbeutel, Gummistiefeln,

Trigatoren u. s. w.

Gummi-Spielwaaren.

Linoleum, Stückwaare,

besgl. Teppiche, Vorlagen, Läufer,

Hosenträger, Portemonnaies,

Cigarren-Etui's, Briefstaschen,

Matten, Bettvorlagen,

Schwarzer Schmuck.

Wein-, Bier-, Luft-, Gas- und

Wasserschläuche.

Glacéhandschuhe

(Specialität: Ziegenleder)

in größter Auswahl in allen Farben und Größen.

3kn. Damenhandschuhe p. Paar von M. 1,50 ab.

Winterhandschuhe

in Glacé, Tricot, Leder, Reintier- und Wildleder empfiehlt

Adolf Rühling, Bahnhofstraße,

Fernsprechanruf 58.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Bückkohlen, prima weiße Kohlen,

Anthracitkohlen (Küße II von Fehr

Jungenbrunn),

sowie

Rußschmiedekohlen

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt

M. Rüd.

Kölner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinn 75.000 Mark bar,

30.000 „

15.000 „

Loose à 3 Mark empfiehlt und ver-

sendet auch unter Nachnahme

Louis Schmidt Nachf.,

Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

In meinem Hause, Coblenzer-

Str. 4, ist eine große Woh-

nung und ein Ladenlokal mit

Rebenräumen zu vermieten.

Friedrich Gimbel.

Marientorner

rothe und weiße Kartoffeln

à Centner M. 2,40 bei

Theodor Weikel, Kohlstr.

Dummbusverbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr 7 1/2 Uhr Schnepph.

8 „ 9 „ Geisweid.

9 „ 10 „

10 „ 11 „

11 „ 12 „

12 „ 1 „

1 1/2 „ 2 1/2 „

2 1/2 „ 3 1/2 „

3 1/2 „ 4 1/2 „

4 1/2 „ 5 1/2 „

5 1/2 „ 6 1/2 „

6 1/2 „ 7 1/2 „

Fahrpläne.

Rhein-Giesener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Rehderf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug),

8,32, 12,10 M., 2,04, 4,50 N.

7,33, 9,18 A.

Siegen, Troisdorf, Köln 4,56, 6,48,

früh (Schnellzug) 8,32, 12,10 M.,

2,04, 4,50 N., 7,33 A.

Düsseldorf, Herborn, Wehlar, Siegen,

Kassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,32

M., 2,04, 4,50 N., 9,18 A.

Ankunft in Siegen von:

Rehderf 6,35, 7,40, 10,17, M., 1,50,

3,36 N., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnell-

zug), 10,52 N., 1,48 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 6,24,

10,25 N. (Schnellzug) 10,52, 1,48 N.

Gießen 10,17 M., 1,50, 3,36 N., 9,05,

N., 1,48 Nachts.

Abfahrten v. Rehderf n. Siegen:

6,03, 7,05, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,50 N.,

8,32, 10,14 (Schnellzug), 10,15 N.,

1,12 N.

Von Köln nach Rehderf-Siegen.

7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30

N., 7,25, 8,40 N. (Schnellzug),

10,45 N.

Von Siegen nach Rehderf-Siegen.

6,52, 10,25 M., 12,38 Mittags, 6,10,

10,05 N.

Von Siegen nach Eisen:

An Abfahrtszeiten: 6,00, 8,30 N., 1,30,

5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:

8,30, 12,05, 2,10, 6,00 N.

Von Eisen nach Siegen:

An Abfahrtszeiten: 7,00, 9,40 N., 2,40,

6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen:

9,20 N., 1,05 M., 3,00,

6,50 N.

Von Kirchen nach Breidenberg:

9,53 M., 3,18 N., 8,06, 10,24 N.

Von Breidenberg nach Kirchen:

8,06 M., 1,38, 4,56 N., 9,02 N.

Von Wü nach Wittenkirchen.

6,50, 9,50 M., 1,33, 3,35, 5,17, 6,10

N., 9,25 N.

Von Wittenkirchen nach Wü.

5,25, 8,20, 12,10 M., 2,55, 4,35, 5,28,

8,25 N.

Von Wehlar nach Daden.

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags),

3,10, 5,55 N. (nur Samstags),

8,35 N.

Von Daden nach Wehlar.

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,

4,50 N. (nur Samstags), 7,30 N.

Von Dillenburg n. Strahlebergbach.

8,05, 11,35 M., 1,50 N., 7,25 N.

Von Strahlebergbach n. Dillenburg.

5,45 früh, 9,40 M., 12,42, 5,35 N.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45,

8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,10

(nur an Werktagen), 1,56, 3,39, 5,15

N. (fällt Mittwochs Samstags und

an Sonn- und Feiertagen aus) 6,31,

7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 N.

Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 M.,

3,39 N., 6,31, 9,08 N.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,40, 7,53 (nur Werktagen),

8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werk-

tagen), 2,00, 4,07, 6,22 (fällt Mitt-

wochs, Samstags und an Sonn-

und Feiertagen aus), 7,11 (nur Sam-

stags), 7,25 N., 8,20, 9,45, 12,42 N.

Hagen 6,21, 11,58 M., 2,06 N., 7,28,

8,20 (Schnellzug), 12,42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen.

6,16, 7,10 (nur Werktagen), 8,05, 11,33,

1,23 M. (nur an Werktagen), 1,43,

3,48, 5,58 N. (fällt Mittwochs,

Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen aus). 6,48 (nur Samstags),

7,08, 8,01, 9,11, 12,22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen.

5,22 früh, 8,26, 9,48 (nur bis Alfena),

11,15 M., 3,55, 5,22 N., 9,15, 10,34

N. (nur bis Pleitenberg).

Von Hagen nach Rothemühle.

7,55 M., 12,56 M